

Bereits seit der Römerzeit wird Leithakalk als leicht zu bearbeitender Baustein genutzt. Nicht nur im Nahbereich der Vorkommen, sondern auch bei unzähligen Gebäuden in Graz (z.B. Joanneum, Landhaus, Burg) und Wien (z.B. Stephansdom, Bauten an der Ringstraße) wurde dieser Stein verbaut.



Eingangsportal Joanneum

Heute werden diese Kalke als Rohstoff für die Zementerzeugung von der Firma Lafarge - Zement abgebaut.

Neben den Steinbrüchen Retznei und Weissenegg in der Steiermark öffnet uns auch der Steinbruch Mannersdorf in Niederösterreich ein Fenster in die Erdgeschichte.



Steinbruch Retznei



Die Verteilung von Festland und Meer in Ostösterreich vor ca. 16 Millionen Jahren.

Das Leithagebirge ist namensgebend für den Leithakalk. Diese Merresablagerungen ("Riffkalke"), bestehen überwiegend aus Resten von Organismen.

Universalmuseum Joanneum

Geologie & Paläontologie
Studienzentrum Naturkunde
Weinzöttlstraße 16
A-8045 Graz

Tel.: +43-316-8017-9730

Fax: +43-316-8017-9671

Email: ingomar.fritz@museum-joanneum.at

www.museum-joanneum.at/geologie

www.lafarge.at



LEITHAKALK

VERSTEINERTE RIFFE
HISTORISCHER BAUSTEIN
ROHSTOFF FÜR ZEMENT



Pilgermuschel, Steinskulptur aus Leithakalk
Josef Taucher und Schüler
Fossilengrabung Retznei 2001



Koralle (Montastraea)



Krabbe (Portunus monspeliensis)



Zackenbarsch (Epinephelus casotti)

Riffbauer

Vor rund 16 Millionen Jahren bauten Algen und Korallen rund um Inseln im Steirischen und Wiener Becken mächtige Riffe. Die Bezeichnungen Rotalgenkalk (Corallinaceen) und Aflenzer Stein (Kalksandstein aus fein zerriebenen Fossilien) weisen auf ihre Entstehung hin.



Rotalgen (Corallinaceen)

Riffbewohner

Versteinerte Reste von Muscheln und Schnecken, aber auch Krabben, Seeigel und winzige einzellige Lebewesen zeugen von einer artenreichen Besiedelung des Riffes im flachen Meer in subtropischem Klima. Neben Schalen und deren Abdrücken sind auch Spuren als Fossilien erhalten.



Pilgermuschel (Macrochlamys)

Riffbesucher

Zahn- und Knochenfunde berichten von freischwimmenden Gästen im Riff. Neben Schildkröten, Seekühen, Walen, Delphinen, Rochen und kleineren Fischen ist auch der Riesenhai heimisch gewesen. Mit einer Länge von bis zu 20 m war er sicher der gefürchtetste Räuber dieses Meeres.



Haizahn (Carcharocles megalodon)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Folder Geologie Joanneum](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Fritz Ingomar

Artikel/Article: [Leithakalk 1-2](#)